

Herbstwanderung 2011 - auf dem Lötschentaler Höhenweg

Bericht von Hanspeter Aeschlimann - Aeschistrasse 37 - CH-4556 Bolken - goofy.bolken@besonet.ch

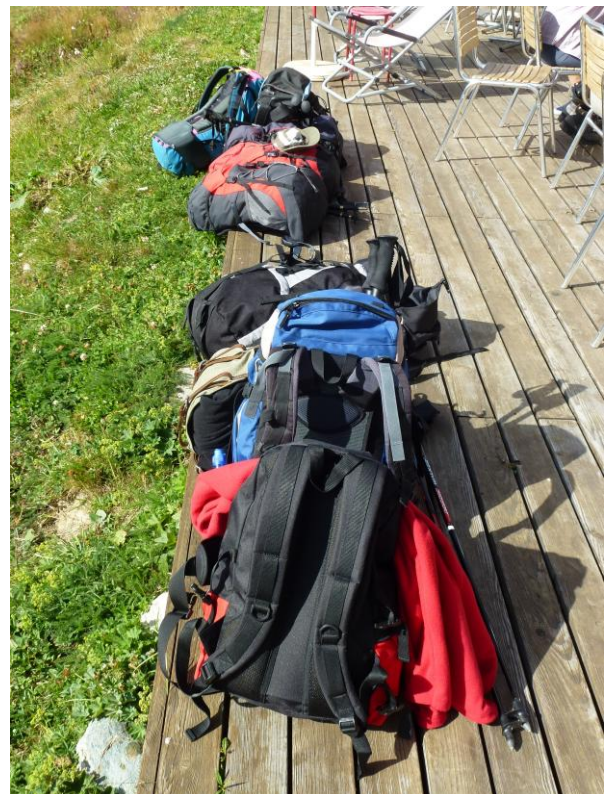
Der Wetterprophet von Radio 32 verspricht uns für das Wochenende vom 3./4. September nur gerade am Samstag einigermaßen gutes Wanderwetter.

Wir nehmen die Prognose mit gemischten Gefühlen entgegen und besteigen trotzdem gut gelaunt um 07.54 Uhr den Interregio nach Bern.

Nachdem wir uns von den magischen Blicken der typischen Lötschentaler Holzmaske befreit haben, passieren wir die Kontrollschranke der Lauchernalp-Luftseilbahn und betreten darauf die Grossraumkabine. Als die zugelassenen Personen an Bord sind, zieht uns ein kräftiger Motor der warmen Sonne entgegen.



Mit weiteren Wandergruppen lassen wir uns von der SBB ins Wallis gondeln.



Fast militärisch ausgerichtet warten unsere Rucksäcke auf die nun folgende Wanderung.



In Wiler erwarten uns grimmige, aber dennoch vertraute Gestalten.



Im Hotel Bärgsunna stärken wir uns vor der Wanderung mit Ovo und kräftigem Kaffee.



Gestärkt und frohen Mutes wagen wir nach der ersten Rast den Marsch Richtung Fafleralp. Gemäss Wanderführer werden wir in etwa zweieinhalb Stunden die 6,2 km lange Wegstrecke hinter uns haben.



Selbstverständlich wird auf der Route auch nach ornithologischen Leckerbissen Ausschau gehalten. Neben den typischen Bergvogelarten - darunter drei Steinadler - können wir an einem Bach auch Wasseramseln sehen.



Immer wieder passieren wir solche Schildergruppen, die auf den Wert der Natur aufmerksam machen.



Nach einiger Zeit gelangen wir zur Weritzalp. Die Kapelle ist dem Schutzheiligen Antonius von Padua gewidmet.



Etwas verloren auf der bereits herbstlich angehauchten Weide geniessen wir unser mitgeschlepptes Mittagsmenü und ruhen uns für die noch vor uns liegende Strecke aus.



Der Weg ist das Ziel. Und das muss nicht immer Santiago de Compostela sein. Dieser eindruckliche Saumpfad führt uns auch an ein Ziel - nämlich vorerst zur Tellialp.



Ja doch - von da kommen wir und in der Gegenrichtung werden wir in absehbarer Zeit auf der Tellialp einmarschieren. Dort gibt es den nächsten Zwischenhalt und keinesfalls früher.



Für uns ist der fast zwei Kilometer lange, nahezu ebene und auf 3209 m ü.M. liegende Petersgrat doch eher etwas zu happig, deshalb ziehen wir es vor, dem Wegweiser Richtung Fafleralp zu folgen.



13 Stärna, iischers Wappu - 13 Stärna, rot und wiis.
13 Stärna het öi ds Wallis - wills öi miini Heimat isch.
13 Stärna, die heint Kante - Kante wie d'Walliserlit
13 Stärna iischers Wappu - schönri Stärna findusch nit.
1. Strophe des gleichnamigen Songs von Z'Hansrüedi.



...und wiederum haben wir einen Boxstopp eingeschaltet. Hier am Schwarzsee vor dem imposanten Bietschhoru (3934 m).



Nachdem wir ja unterwegs das Mittagessen aus dem Rucksack genossen haben, wird selbstverständlich auf der Tellialp noch ein Dessert als Zugabe gekostet.



Der Weg ist das Ziel. (Konfuzius, chinesischer Philosoph von 551 v. Chr. bis 479 v. Chr.). Will heißen: Ein Ziel zu erreichen ist nicht so wichtig - wichtiger ist der Weg dorthin.



Endlich am Ziel! Bezug nehmend zum eben zitierten Spruch von Konfuzius und vieler Jakobspilger, stellen wir fest, dass wir auf direktem Weg und nicht auf Umwegen zu hinterst im Lötschental angekommen sind.



Auf meiner Kurzexkursion vor dem Morgenessen entdeckte ich über der Lötschenlücke dicker Nebel und erste Regenwolken. Die Lötschenlücke ist ein stark vergletschertes Gebirgspass in den Berner Alpen.



Im Hotel Fafleralp (von hinten) verbringen wir eine ruhige Nacht und genießen ein üppiges Frühstück mit allem drum und dran.



Solche schönen Szenen treffen nur Frühaufsteher an! Die Rehgeiss mit ihrem Jungen ist hinter dem Hotel ebenfalls am Frühstück.



Auf einem Hügel liegt versteckt im Wald die Kapelle von Fafleralp. Sie wurde 1959 erbaut und ist dem Hl. Bernhard gewidmet. Er ist der Schutzpatron der Alpenbewohner, Bergsteiger und Skifahrer.



Nachdem wir das Finanzielle erledigt haben, folgen wir der Lonza Richtung Goppenstein. Die Lonza entspringt am Langgletscher (Lötschenlücke) und durchfließt anschließend das Lötschental.



An dieser Stelle müssen (oder sollten) wir einen Bergbach überqueren. Weiter unten lesen wir dann an einer Informationstafel, dass dieser Bach für ein Wasserkleinkraftwerk hinhalten muss. Restwassermenge?!?



Von der Lonza führt der Fussweg hinauf zur barocken Kapelle Mariä Heimsuchung Kühmatt. Sie ist Ziel regionaler Wallfahrten und wurde 1646-1663 unter Bartholomäus Indergassen erbaut.



Hier ist ein Unglück passiert, indem es einen Fischer aus den Stiefeln katapultiert hat. Auch eine lange Nachsuche bleibt erfolglos.



Nach der Kapelle sind einige philosophische Tafeln am Wegrand aufgestellt worden, die zum Nachdenken einladen resp. auffordern.



Von der Brücke, die über die tosende Lonza führt, grüssen: Sägesser's, Affolter's, Jäggi's, Baumgartner's, Ernst Grieder und Vreni Aeschlimann. Nicht auf dem Bild sind Jeannette Baumgartner und der Fotograf.



Bei leichtem Regen marschieren wir auf der Fafleralp los und vor kurzer Zeit hat Petrus den Wasserhahn zuge dreht. Tenu-Erleichterung ist angesagt - deshalb kommen wir unverhofft in den Genuss eines Striptees.



Mit dem Wetter haben wir heute nicht das grosse Los gezogen. Nachdem wir für einige Zeit keine Regentropfen verspürt haben, droht uns in Blatten eine nasse Dusche, der wir selbstverständlich elegant ausweichen.



So wie's aussieht, soll hier ein typischer Walliser Spycher umfunktioniert werden. Vermutlich entsteht daraus ein luxuriöses Ferienhäuschen, das viele Euros einbringen soll. Ob da eine Baubewilligung vorliegt?!?



Ob arm oder reich - auf diesem Friedhof sind alle gleich! (Aufnahme aus der Beinhauskapelle Kippel)



Das Gemeindewappen Kippels 1978 aus verschieden farbigen Bsetzsteinen zusammengebaut (Bedeutung ist mir unbekannt).



Die ganze Holzdecke des Beinhauses aus dem Jahre 1556 ist mit vielen Sprüchen reich verziert. Die Inschrift mit der Uhr sagt uns: "So bald die Uhr ist gelofen aus, da heist mit dir in Todtenhaus".



Von Hand geschnittener Briefkasten in Kippel. Ob hier unser fast gleichnamiges Vereinsmitglied eine Briefkastenfirma besitzt (ganz raffiniert getarnt ohne ä-Zeichen), entzieht sich meiner Kenntnis.